

Seine kostbare Fachbibl. (Verzeichnis in: Mitt. der jurist. Ges. in Laibach, 1866, S. 66 ff.) bildete ab 1918 den älteren Fonds der heutigen jurist. Zentralbibl. im Justizpalast in Laibach.

W.: Die Erledigung und Besetzung des hl. röm. apostol. Stuhles, nebst den dabei vorgeschriebenen Feierlichkeiten, 1843; Über die Entstehung und Ausbildung einer weltlichen Gerichtsbarkeit in der christlichen Kirche, in: Kath. Bl. aus Tirol, Jg. 1, 1843, S. 465–74, 481–89; Gemischte Ehen nach den Bestimmungen des gemeinen und österr. Rechtes, ebenda, Jg. 2, 1844, S. 165–80, 189–204; Testierfähigkeit der kath. Säkulargeistlichen, ebenda, Jg. 2, 1844, S. 509–22, 533–40, 557–66, 663–65; Statist. Daten über den Stand der kath. Kirche im österr. Kaiserthume vom Jahre 1842, ebenda, Jg. 3, 1847, S. 553–58, 605–08, 651–56, 820–24, 967–71, 995–1000.

L.: N. Fr. Pr. vom 25. 7. 1896; J. Probst, Geschichte der Univ. in Innsbruck, 1869, S. 383; F. v. Krones, Geschichte der Karl-Franzens-Univ. in Graz, 1886, S. 174, 175, 177, 178, 186, 548, 549, 582, 585; A. v. Wretschko, Die Geschichte der jurid. Fak. an der Univ. Innsbruck 1671–1904, in: Beitr. zur Rechtsgeschichte Tirols (Festschrift zum 27. dt. Juristentag), 1904, S. 136; N. Grass, Die Kirchenrechtler der Innsbrucker Univ. Veröff. des Ferdinandeums, Bd. 31 (und separat), 1951, S. 172, 174; ders., Österr. Kanonistenschulen aus drei Jh., in: ZRG, Kanonist. Abt. 41, 1953, S. 306, 307; ders., Die Kirchenrechtler der Univ. Graz, in: Studia Gratiana 8, 1962, S. 195 ff., 228, 272; Pol stoletja društva Pravniki (Ein halbes Jh. Jurist. Ges.), 1939; SBL 1. (Grass)

Kopecký Matěj, Puppenspieler. * Libčany (Libčany, Böhmen), 24. 2. 1775; † Kaladei (Koloděje, Böhmen), 3. 7. 1847. Gelernter Uhrmacher; kehrte als Invalider aus den Napoleon. Kriegen heim und lebte an verschiedenen Orten in Böhmen, vor allem in Mirotitz und Přečín. In Böhmen führte er auf dem Lande mit großer Improvisationskunst Puppenspiele verschiedener Autoren auf, die durch ihren patriot. Geist und gesunden volkstümlichen Humor für die tschech. nationale Wiedergeburt von besonderer Bedeutung waren.

L.: L. Novák, M. K., 1946; Sbornik na paměť M. K. (Sammelbd. zum Gedenken M. K.s), 1947; J. Bartoš, in: Loutkářské hry českého obrození (Die Puppenspiele der tschech. Wiedergeburt), 1952; Slovník českých spisovatelů, 1964; Otto 14 (* Straschowitz, 28. 5. 1762; † 1846); Wurzbach. (Havel)

Kopecky Otakar, Musiker. * Chotěboř (Böhmen), 29. 4. 1850; † Hamburg, 30. 10. 1917. Sohn eines Bezirksrichters; besuchte das Gymn. in Pilsen und stud. 1864–70 Violine bei A. Bennowitz am Prager Konservatorium. 1870–73 war er Konzertmeister des Stadttheaters und Musiklehrer in Brünn, dann am Salzburger Mozarteum und in der Hofkapelle Sondershausen. Ab 1878 wirkte er in Hamburg als Konzertmeister der Kapelle Laube und der Phil-

harmon. Ges. (1890–96), als Leiter des Kopecky-Quartetts und des Schäfferschen Orchesterver., ferner als Violinlehrer am v. Bernuthschen Konservatorium und schließlich als Präs. der Hamburger Tonkünstlervereinigung. K. unterrichtete die preuß. Prinzen Wilhelm und Adalbert auf der Violine und wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem kgl. preuß. Kronenorden, mit dem Titel kgl. preuß. Prof.

L.: Jb. der Musikbibl. Peters, 1917, 1918, S. 89; Neue Musik-Ztg. (Stuttgart), 1918, S. 112; Cernušák–Štědroň–Nováček; E. Mann – B. Volger–H. Voss–H. Gerloff, Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Musiker in Wort und Bild, 1909; W. J. v. Wasielewski, Die Violine und ihre Meister, 1927, S. 490 f.; Wer ist's? 1911; J. Branberger, Das Konservatorium für Musik in Prag, 1911, S. 339. (Antonicek)

Kopernicki Izydor, Anthropologe.

* Czyżówka, Bez. Kiev, 17. 4. 1825; † Krakau, 24. 9. 1891. Stud. 1844–49 Med. in Kiew, 1849–57 im Militärdienst. Arbeitete ab 1857 im Anatom. Inst. der Univ. Kiew und trug gleichzeitig Anatomie vor. Gem. mit E. Różycki, A. Jabłonowski, A. Jurewicz und St. Bobrowski organisierte er den Januaraufstand in Ruthenien und wirkte während des Aufstandes 1863 in Ostgalizien als Kommissar der Nationalregierung. K. floh dann nach Paris und stud. Anthropol. 1864 ging er nach Serbien, dann nach Rumänien, wo er in Bukarest das anatom. Mus. einrichtete. Ab 1871 lebte er in Krakau. 1876 Dr. med., 1878 Priv.Doz., 1886 Prof. für Anthropol. (ad personam) an der Univ. Krakau. K. gründete mit J. Mayer die Anthropolog. Komm. (später deren Sekretär) bei der Akad. der Wiss. in Krakau. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, wurde er u. a. 1877 Ehrenmitgl. der Anthropolog. Ges. in Florenz, korr. Mitgl. der Anthropolog. Ges. in Wien und Brüssel, 1887 Mitgl. der Poln. Akad. der Wiss., Gründer und Redakteur der Z. „Zbiór Wiadomości do Antropologii Krajowej“ (Smlg. der Berr. über die Anthropol. in Polen), 15 Bde., 1887–91. Zahlreiche kranilog. Arbeiten und Untersuchungen zur Ethnographie der Slawen sichern ihm einen Ehrenplatz in der Anthropol.

W.: Über den Bau der Zigeunerschädel, in: Archiv für Anthropol., Bd. 5, 1872; Czaszki z kurhanów pokuckich jako materiał do antropologii przedhistorycznej ziem polskich (Schädel aus den Gräbern im Gebiet von Pokutien als Material zur prähist. Anthropol. Polens), in: Pam. Wydz. mat.-przyr. Akad. Um., Bd. II, 1875; Nowy przyczynok do antropologii przedhistorycznej ziem polskich (Neuer Beitr. zur prähist. Anthropol. Polens), in: Zbiór Wiadomości do Antropol. Krajowej, Bd. 2, 1877; Charakterystyka fizyczna ludności galicyjskiej na